
E r s t e r A b e n d.

Der October war recht unmuthig eingezogen, wenigstens der Erste, denen vorherigen freundlichen sonnigen Tagen folgte mit dem Beginnen des Octobers ein rauher, der sich mit Wintertagen messen durfte. Der Sturm peitschte den Regen auf Dächer und an Fenster, machte aber den Aufenthalt im geheizten Zimmer nur um so traulicher. Jedoch dieß hielt die Einzelnen des Abendvereines nicht ab, sie hatten sich bereits alle eingefunden. Heute war noch dazu die Gesellschaft um ein Glied vermehrt; denn Vetter Ludwig der Studiosus, der Hausfrau, mithin Allen im Hause Verwandter, war gestern eingezogen, um einen Theil der Messferien im befreundeten Hause zuzubringen. Auf Befragen der jungen Mägdchen — ob er denn auch recht viel erzählen könne — versicherte er, seinen Vorrath gern auskramen zu wollen. Schon hatten die jungen Leutchen den Vater angegangen, daß er mit Erzählen anfangen solle, und von Rechtswegen anfan-